

32. JAHRESTAGUNG BONN 2025

Das Lächeln unserer Zukunft

- 15.05.2025 – 17.05.2025
- World Conference Center Bonn



www.dgkiz.de



PD Dr. Ghazal Aarabi

Sprachbarriere als Kooperationshindernis? Interkulturelle Kommunikation

Studien zeigen, dass Kinder mit Migrationshintergrund im Durchschnitt ein schlechteres Mundhygieneverhalten und damit eine schlechtere Mundgesundheit aufweisen. So ist beispielsweise eine höhere Kariesprävalenz und eine geringere Zahnpfutzfrequenz bei Kindern mit Migrationshintergrund im Vergleich zu Kindern ohne Migrationshintergrund zu beobachten. Insbesondere mangelnde Sprachkenntnisse können die Adhärenz und die Inanspruchnahme von Präventionsmaßnahmen beeinträchtigen und den Zugang zu rechtzeitiger Versorgung weiter verzögern. So zeigt sich, dass Patient:innen mit Sprachbarrieren häufiger über Schmerzen, einen schlechten Zustand der Zähne und des Zahnfleisches berichten und häufiger einen Zahnarztbesuch versäumen. Neben den Sprachkenntnissen können weitere interkulturelle Aspekte, wie die Gesundheitssozialisation und der Stellenwert der Mundgesundheit, einen entscheidenden Einfluss auf die zahnmedizinische Versorgung haben. Kulturelle Unterschiede können die Kommunikation zwischen Zahnärzt:innen und Patient:innen, welche eine zentrale Rolle in einer erfolgreichen zahnärztlichen Zusammenarbeit spielt, zusätzlich erschweren.

Um sprachliche und kulturelle Barrieren abzubauen, ist es notwendig, sich der interkulturellen Aspekte in der zahnärztlichen Zusammenarbeit bewusst zu werden. Hierzu bedarf es einer gezielten Förderung der interkulturellen Kompetenz von Zahnärzt:innen, zum Beispiel im Rahmen der zahnärztlichen Ausbildung, sowie der Bereitstellung mehrsprachiger Schulungsmaterialien und gut funktionierender Dolmetscher:innendienste. Durch interkulturelle Öffnung und eine kulturell und sprachlich sensible Kommunikation zwischen Patient:innen und Zahnärzt:innen auf Augenhöhe kann eine vertrauensvolle Beziehung aufgebaut und eine qualitativ hochwertige zahnärztliche Behandlung gewährleistet werden.

Curriculum Vitae

2005-2010	Zahnmedizinstudium, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
2010	Zahnärztin und wissenschaftliche Mitarbeiterin, Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik, UKE
2011-2014	Masterstudium Zahnmedizinische Prothetik, Universität Greifswald
2014-2020	Gewähltes Vorstandsmitglied CHCR (Center for Health Care Research), UKE

seit 2015	Sprecherin für das Teilgebiet „Mundgesundheit“ im Forschungsverbund HCHS (Hamburg City Health Study)
01/2015	Ernennung zur qualifiziert fortgebildeten Spezialistin für Prothetik der Deutschen Gesellschaft für Prothetische Zahnmedizin und Biomaterialien
09/2015	Master of Science (M.Sc.) Zahnmedizinische Prothetik
2016-2020	Clinician Scientist Programm am UKE
seit 2016	Mitglied der Expert:innengruppen: 1. Zahngesundheit und 2. Infektiologie der NAKO Gesundheitsstudie
2016	3. Platz des Präventionspreises Mundgesundheit in der Pflege für die Arbeit: Wahlfach SeniorenZahnMedizin - SZM
seit 2017	Stellv. Sprecherin der AG Dental Public Health der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention
2017	Förderpreis der Stiftung Zahnärztliche Wissenschaften 2017 „Präventionskonzept für kardiovaskuläre Erkrankungen“
01/2019	Oberärztin in der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik, UKE
seit 2020	Gewähltes Mitglied im Gleichstellungsreferat, UKE Mitglied des Erweiterten Expert:innenkreises der Deutschen Mundgesundheitsstudie (DMS) 6 Core Group Mitglied Deutschland, Women Implantology Network (WIN) Mitglied NATIONALES PANDEMIE KOHORTEN NETZ (NAPKON), Sprecherin der Fach- und Organspezifische Arbeitsgruppe (FOSA) Zahnmedizin
07/2020	Habilitation und Verleihung der Venia Legendi für das Fach Zahn-, Mund und Kieferheilkunde, Ernennung zur Privatdozentin an der Medizinischen Fakultät des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf
seit 2021	Sprecherin des Forschungsverbundes der HCHS
03/2021	Leitende Oberärztin + Forschungs Koordinatorin Poliklinik für Parodontologie, Präventive Zahnmedizin und Zahnerhaltung, UKE
2022	Aufnahme Agathe-Lasch-Coaching plus divers, Universität Hamburg 1. Bestpreis im DGPARO Posterwettbewerb 2022 Wrigley Prophylaxe Preis 2022
2023	1. Preis „Neues aus der Wissenschaft“, Deutsche Menopause Gesellschaft e.V.